



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

Noch ein Epigramm auf Lichtenberg

Verschiedenheit

Des Menschen Thun ist sich nicht gleich in allen Lagen;
Der übt sich für den Kopf, und jener für den Magen.
Mit Lichtenberg entschlief manch herrlicher Concept,
Mit Stauzius – ein Schnappsrecept.

Dies Gedicht steht auf Seite 13 der „Sinngedichte von Johann Franz Beyer ord. Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Herborn. Herborn, gedruckt mit Kriegerischen Schriften, 1809.“

Über den Verfasser ist bislang wenig mehr bekannt, als Goedeke (Grundriß 7, 1900, 249 f.) mitteilt: Geboren ist er am 9. 1. 1767; 1792-94 war er Konrektor (also Hilfslehrer in der damaligen Terminologie) am Pädagogium in Dillenburg, dann seit Frühjahr 1794 ordentlicher Professor der Geschichte und Beredsamkeit auf der hohen Schule in Herborn – wie es ja auch der Titel der Sammlung ausweist. Gestorben ist er vermutlich vor 1819: Justi gebraucht in diesem Jahr in seinen Memoiren den Ausdruck ‚der früh verstorbene B.‘. Die „Sinngedichte“ sind anscheinend seine letzte Publikation und nach einer vom 27. 1. 1809 datierten Selbstanzeige zu Jahresbeginn erschienen; da lebte er also noch. – Bibliographische Nachweise seiner Schriften und Gedichte bringt nur Hamberger/Meusel, „Das Gelehrte Teutschland“, in seiner fünften Auflage in den verschiedenen (ergänzenden) Bänden, vermutlich von Beyer selbst instruiert – in den Meßkatalogen werden solche Halbselbstverlagsprodukte wie unsere Epigrammsammlung schwerlich geführt worden sein.

Das vermutlich ziemlich seltene Buch habe ich 1996 aus dem Nachlaß von Hans Ludwig Gumbert erworben; es hat aber noch einen andern bemerkenswerten Vorbesitzer: Auf dem Innendeckel steht der Name des Freundes Heinrichs von Kleist, „Rühle von Lilienstern“, oder eines nahen Verwandten desselben.

Wer „Stauzius“ ist, weiß ich nicht. Allerdings muß mit diesem an die traditionellen Decknamen der Epigrammatik angelehnten topischen und klassifizierenden Namen keine bestimmte Person gemeint sein. Dennoch scheint das einer der Vorbesitzer zu vermuten (oder suggerieren zu wollen): Er hat mit Bleistift am Rand notiert „Otterbein“.¹

U. J.

1 In der fraglichen Zeit kommen dafür außer einer schriftstellernden Frau, die durch das grammatische Geschlecht von Stauzius wohl wegfällt, drei in Betracht, allesamt Theologen: zum wenigsten wohl Daniel Eberhard O. (1766-1823), schon weil er noch lebte; er war zwar aus dem Dillenburgischen, wirkte aber in Westfalen und am Niederrhein. Zu denken wäre noch an Georg Gottfried O. (1731-1800); am wahrscheinlichsten ist mir aber Daniel Otterbein, I. Prediger und Konsistorialrat im unfernen Berleburg, gestorben 1804 (Jöcher/Rotermund 5, 1816).